

Jochen Maier

Gemeinnützige Stiftungen und Generationen- gerechtigkeit

Bochumer Studien zum Stiftungswesen

Herausgegeben von Karlheinz Muscheler

9

Bochumer Studien zum Stiftungswesen

Bochumer Studien zum Stiftungswesen

Bochumer Studien zum Stiftungswesen

PETER LANG

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....	21
Abbildungsverzeichnis.....	27
 Einleitung.....	29
1. Einführung in die Thematik Generationengerechtigkeit und gemeinnützige Stiftungen.....	29
2. Gemeinnützige Stiftungen als prädestinierte ‚Problemlöser‘ für Fragen der Generationengerechtigkeit?	33
2.1. Mögliche Gründe für die Einbeziehung gemeinnütziger Stiftungen in den Diskurs zur Generationengerechtigkeit	33
2.2. Grenzen und Einschränkungen.....	38
3. Untersuchungsgegenstand, Untersuchungsbereich und Zielsetzung der Arbeit ...	39
3.1. Untersuchungsgegenstand	39
3.2. Untersuchungsbereich	39
3.3. Zielsetzung der Arbeit	40
4. Arbeitsprogramm und Methodik der Untersuchung.....	41
 Kapitel 1 – Generation, Generationengerechtigkeit, generationengerechte Politik	44
1. Einleitung.....	44
2. Zum Begriff der Generation.....	44
2.1. Begriffsentwicklung, Konzepte	44
2.2. Zwischenfazit für Zwecke des vorgegebenen Untersuchungsgegenstands...	51
3. Zum Begriff der Generationengerechtigkeit.....	54
3.1. Die ethische und politisch-philosophische Sichtweise.....	54
3.1.1. Begriffsklärung, -entwicklung und Abgrenzung	54
3.1.1.1. Gerechtigkeit und Moral.....	54
3.1.1.2. Historische Entwicklungen.....	56
3.1.1.3. Ansätze zur Begriffsbestimmung und Abgrenzung	59
3.1.2. Generationengerechtigkeit – Entwicklungslinien und Anwendungsbereiche.....	60
3.1.2.1. Entwicklungslinien	61
(a) <i>John Rawls – A Theory of Justice</i>	61
(b) Der utilitaristische Ansatz von <i>Dieter Birnbacher</i>	66
(c) <i>Hans Jonas</i> ’ Verantwortungsethik	68
(d) <i>Felix Ekaerts</i> universal-liberale Diskursethik	69
(e) <i>Jörg Tremmel</i> – A Theory of Intergenerational Justice ..	71
3.1.2.2. Anwendungsbereiche	72
3.1.3. Einwände gegen eine Theorie der Generationengerechtigkeit	73
3.1.3.1. Zukunftsliberalismus	73

3.1.3.2. Zum Einwand der Unmöglichkeit der Rechte zukünftiger Generationen.....	74
(a) Ethisch-philosophische Begründungsansätze	75
(b) Juristische Begründungsansätze	78
3.1.3.3. Zukunftsdiskontierung.....	78
3.1.3.4. Zum Nicht-Identitäts-Problem (Future Individual Paradox).....	79
3.1.3.5. Zum Einwand der Zukunftsungewissheit.....	81
3.1.4. Erste Schlussfolgerungen für Ansätze zu Möglichkeiten und Grenzen der Einbeziehung gemeinnütziger Stiftungen in eine generationengerechte Politik	81
3.2. Die ökonomische Sichtweise	84
3.2.1. Übersicht und Sachstand der Diskussion	84
3.2.1.1. Generational Accounting.....	84
3.2.1.2. Generational Accounting nach <i>Hauser</i>	88
3.2.1.3. Urteil des BVerfG vom 09.07.2007 zum Nachtragshaushalt des Jahres 2004	90
3.2.1.4. Änderung der Art. 109 und 115 GG durch Art. 1 des Gesetzes zur Änderung des Grundgesetzes vom 29.07.2009	92
3.2.1.5. Die Mackenroth-These	93
3.2.2. Schnittstelle zwischen Ethik, politischer Philosophie und Ökonomie	94
3.2.3. Generationengerechtigkeit und Nachhaltigkeit	97
3.2.4. Erste Schlussfolgerungen für Ansätze zu Möglichkeiten und Grenzen der Einbeziehung gemeinnütziger Stiftungen in eine generationengerechte Politik	99
3.3. Die ökologische Sichtweise	100
3.3.1. Bedeutung, Begriffsklärung, Abgrenzungen	100
3.3.2. (Klage-)Rechte zukünftiger Generationen vor dem Hintergrund ökologischer Aspekte?.....	103
3.3.3. Globale Auswirkungen als Alleinstellungsmerkmal	105
3.3.4. Erste Schlussfolgerungen für Ansätze zu Möglichkeiten und Grenzen der Einbeziehung gemeinnütziger Stiftungen in eine generationengerechte Politik	106
3.4. Die juristische Sichtweise	107
3.4.1. Rechtslage <i>de lege lata</i>	107
3.4.1.1. Ansätze in Landesverfassungen	107
3.4.1.2. Ansätze im Grundgesetz.....	108
(a) Art. 3 Abs. 1 GG	111
(b) Art. 6 Abs. 1 GG	115
(c) Art. 14 Abs. 1 GG	116
(d) Art. 20a GG	117
(e) Art. 2 Abs. 2 Satz 1 GG.....	118

(f) Art. 109 Abs. 2 GG und Art. 115 Abs. 1 GG	119
(aa) Rechtslage vor dem GGÄndG vom 29.07.2009 ..	119
(bb) Rechtslage nach dem GGÄndG vom 29.07.2009	120
(cc) Staatsverschuldung als der Demokratie innewohnendes strukturelles Problem.....	121
(g) Generationengerechtigkeit und Sozialstaatsprinzip	122
3.4.1.3. Ansätze in der konsolidierten Fassung des Vertrags über die Europäische Union	124
3.4.1.4. Ansätze im Zivil-, insbesondere dem Erbrecht zugunsten des ‚nondum conceptus‘	124
(a) Vertrag zugunsten Dritter, § 331 Abs. 2 BGB	124
(b) Einsetzung als Nacherbe, § 2101, § 2106 Abs. 2 BGB.	125
(c) Vermächtnis, § 2162 Abs. 2, § 2178 BGB	125
(d) Stellungnahme	125
3.4.2. Rechtslage <i>de lege ferenda</i>	126
3.4.2.1. Generationenschutz als materielles Verfassungsproblem ...	126
3.4.2.2. Implementierung eines Bundesschuldenrats	127
3.4.2.3. Entwurf eines ‚Generationengerechtigkeitsgesetzes‘ – Art. 20b GG-Entwurf.....	128
(a) Zwecksetzung des ‚Generationengerechtigkeits- gesetzes‘	128
(c) Generationengerechtigkeit und Nachhaltigkeit aus juristischer Sicht am Beispiel des ‚Generationen- gerechtigkeitsgesetzes‘	130
3.4.3. Fazit aus juristischer Sicht <i>de lege lata</i> und <i>de lege ferenda</i>	131
3.4.4. Erste Schlussfolgerungen für Ansätze zu Möglichkeiten und Grenzen der Einbeziehung gemeinnütziger Stiftungen in eine generationengerechte Politik	132
3.5. Fazit zum Begriff der Generationengerechtigkeit aus interdisziplinärer Sicht – Begriffsfestlegung für Zwecke dieser Untersuchung.....	133
3.5.1. Fazit zum Begriff der Generationengerechtigkeit aus interdisziplinärer Sicht.....	133
3.5.2. Begriffsfestlegung für Zwecke dieser Untersuchung	135
4. Zum Begriff generationengerechte Politik	135
5. Generationengerechtigkeit in der Realität politischer Grundsatzprogramme	138
5.1. Grundsatzprogramm der CDU	138
5.2. SPD – Hamburger Programm	139
5.3. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	139
5.4. FDP – Programm zur Bundestagswahl 2009.....	140
5.5. CSU – Grundsatzprogramm	141
5.6. Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und FDP zur 17. Legislaturperiode	142
6. Zusammenfassung der Erkenntnisse in tabellarischer Übersicht	144

Kapitel 2 – Aktuelle Rahmenbedingungen für gemeinnützige Stiftungen unter besonderer Berücksichtigung intergenerationaler Gerechtigkeitsaspekte	146
1. Geschichtlicher Hintergrund	146
2. Grundbegriffe und Erscheinungsformen	153
2.1. Grundbegriffe	153
2.1.1. Tatsächliche Begriffsbeschreibungen	153
2.1.2. Der Stiftungsbegriff	154
2.1.3. Der Stiftungszweck	156
2.1.4. Die Stiftungsorganisation	157
2.1.5. Das Stiftungsvermögen	157
2.1.6. Das Stiftungsgeschäft	158
2.1.7. Weitere Grundbegriffe	159
2.2. Erscheinungsformen	161
2.2.1. Stiftungen des privaten und des öffentlichen Rechts	163
2.2.1.1. Stiftungen des privaten Rechts	163
2.2.1.2. Stiftungen des öffentlichen Rechts	164
2.2.2. Öffentliche und gemeinnützige Stiftungen – privatnützige Stiftungen	167
2.2.2.1. Öffentliche und gemeinnützige Stiftungen	167
2.2.2.2. Privatnützige Stiftungen	168
2.2.3. Kirchliche Stiftungen	168
2.2.4. Kommunale Stiftungen	168
2.2.5. Bürgerstiftungen	169
2.2.6. Politische Stiftungen	170
2.2.7. Familienstiftung	170
2.2.8. Unternehmensstiftung, unternehmensverbundene Stiftung, Doppelstiftung	171
2.2.9. Europäische Stiftung	172
2.2.10. Weitere Stiftungsformen	173
2.2.11. Differenzierung nach dem Zeitpunkt der Entstehung einer Stiftung	174
2.2.12. Klassifizierung nach Stiftungsvermögen und -funktion	174
2.2.13. Klassifizierung nach der sozialen Gemeinschaft	175
2.2.14. Klassifizierung nach der Stiftungsorganisation	177
2.2.15. Abgrenzung der Stiftung zu Körperschaften und Anstalten	177
3. Statistik und ökonomische Rahmenbedingungen	178
4. Grundlagen des Stiftungsrechts	181
4.1. Vorbemerkung	181
4.2. Verfassungsrechtliche Aspekte	183
4.2.1. Stiftungsrecht und Grundgesetz	183
4.2.2. Grundrechte	183
4.2.2.1. Stifter als Träger von Grundrechten	184
(a) Natürliche Personen als Stifter	184

(aa) Rechtslage vor dem Gesetz zur Modernisierung des Stiftungsrechts vom 15.07.2002	184
(bb) Rechtslage nach dem Gesetz zur Modernisierung des Stiftungsrechts vom 15.07.2002	186
(cc) Zwischenfazit für Zwecke der vorliegenden Untersuchung	189
(b) Juristische Personen als Stifter	190
4.2.2.2. Stiftungen als Träger von Grundrechten	190
(a) Stiftung des privaten Rechts.....	191
(b) Stiftung des öffentlichen Rechts.....	191
(c) Zwischenfazit und abzuleitende Fragen für Zwecke der vorliegenden Untersuchung.....	196
4.3. Verwaltungsrechtliche Aspekte	196
4.3.1. Rechtfertigung der Stiftungsaufsicht	197
4.3.2. Stiftungsverwaltung und Grundrechtsträgerschaft der Stiftung	199
4.3.3. Inhalt und Reichweite der Stiftungsaufsicht.....	200
4.3.4. Zwischenfazit für Zwecke der vorliegenden Untersuchung.....	201
4.4. Zivilrechtliche Aspekte.....	202
4.4.1. Grundlagen	202
4.4.2. Stiftungszivilrechtsreform 2002	202
4.4.3. Die Regelungen des BGB zum Stiftungsrecht im Überblick	203
4.4.4. Zwischenfazit zu den §§ 80 ff. BGB für Zwecke der vorliegenden Untersuchung.....	205
4.4.5. Stiftungen und Erbrecht.....	206
4.4.5.1. Stiftungen und Testierfreiheit.....	206
4.4.5.2. Pflichtteilsrecht und gemeinnützige Stiftungen	209
(a) Grundsätzliche Aspekte des deutschen Pflichtteilsrechts	209
(aa) Legitimation des Pflichtteils aus dem Gedanken des Familienvermögens.....	210
(bb) Legitimation des Pflichtteils aus familienrechtlicher Solidaritätsgemeinschaft.....	211
(cc) Legitimation des Pflichtteils aus den Interessen von Staat und Gesellschaft	211
(dd) Legitimation des Pflichtteilsrechts von Ehegatten/Lebenspartnern und Eltern	213
(b) Pflichtteilsrecht und gemeinnützige Stiftungen	213
4.4.5.3. Gesetzliches Erbrecht des Fiskus	219
4.4.5.4. Gemeinnützige Stiftungen und § 35 WpÜG	220
4.5. Steuerrechtliche Aspekte	221
4.5.1. Besteuerungsregime gemeinnütziger Stiftungen.....	221
4.5.1.1. Grundlagen	221

4.5.1.2. Besteuerung gemeinnütziger Stiftungen	225
(a) Steuerpflicht	225
(b) Steuerliches Gemeinnützigekeitsrecht, §§ 51- 69 AO	226
(c) Allgemeines, § 51 AO	226
(d) Gemeinnützige Zwecke, § 52 AO	227
(e) Das Gebot der Selbstlosigkeit, § 55 AO	230
(aa) Grundsätze.....	230
(bb) Gebot der Mittelverwendung, § 55 Abs. 1 Nr. 1, 3 AO.....	230
(cc) Grundsatz der Vermögensbindung, § 55 Abs. 1 Nr. 2, 4 AO	230
(dd) Pflicht zur zeitnahen Mittelverwendung, § 55 Abs. 1 Nr. 5 AO	231
(f) Möglichkeiten zur Bildung von Rücklagen	232
(aa) Stifterrücklage, § 58 Nr. 5 AO	232
(bb) Gebundene Rücklage, § 58 Nr. 6 AO	232
(cc) Freie Rücklage, § 58 Nr. 7 AO	232
(dd) Zuführung von Mitteln zum Grundstockvermögen, § 58 Nr. 11 AO	233
(ee) Vermögenszuführungen bei Stiftungen, § 58 Nr. 12 AO.....	234
4.5.1.3. Besteuerung einer Stiftung des öffentlichen Rechts.....	234
4.5.1.4. Erbschaft- und schenkungsteuerliche Aspekte.....	236
4.5.2. Besteuerungsregime der Finanzierung gemeinnütziger Stiftungen..	236
4.5.2.1. Grundbegriffe	236
4.5.2.2. Spende als Finanzierungselement.....	237
4.5.2.3. Auslandsbezug und Spende	237
4.5.2.4. Stiftung als Finanzierungselement	238
(a) Rechtslage bis zum 31.12.2006.....	238
(b) Rechtslage ab dem 01.01.2007.....	239
5. Stiftungspraxis vor dem Hintergrund der jüngsten Reformbewegungen	242
6. Fazit zu Kapitel 2 der Untersuchung	243
6.1. Fazit zur Stiftungshistorie.....	243
6.2. Fazit zu Grundbegriffen und Erscheinungsformen von Stiftungen.....	244
6.2.1. Stiftungszweck.....	244
6.2.2. Stiftungsgeschäft.....	244
6.2.3. Stiftungsvermögen.....	245
6.2.4. Erscheinungsformen	245
6.3. Fazit zum Stiftungsrecht.....	246
6.3.1. Grundrechte	246
6.3.2. Verwaltungsrecht.....	246
6.3.3. Zivilrecht, insbesondere das Erbrecht betreffend	247
6.3.4. Steuerrecht	247

Kapitel 3 – Möglichkeiten und Grenzen der Einbeziehung gemeinnütziger Stiftungen in eine generationengerechte Politik	249
1. Begründungstheorie für die Einbeziehung gemeinnütziger Stiftungen in eine generationengerechte Politik.....	249
1.1. Einbeziehung gemeinnütziger Stiftungen in eine generationengerechte Politik vor dem Hintergrund zeitgenössischer Moralethiken und Theorien der politischen Philosophie.....	249
1.1.1. Versuch einer Begründungstheorie	249
1.1.1.1. Semantische Begründungsversuche	250
1.1.1.2. Vertragstheoretische und ethisch-philosophische Begründungsversuche.....	253
(a) Begründungsversuche unter Einbeziehung gemeinnütziger Stiftungen des privaten Rechts.....	253
(aa) Erkenntnisse aus Kapitel 1 und 2 als Grundlegung.....	253
(bb) Einbeziehung gemeinnütziger Stiftungen in einen fiktiven Urzustand im Sinne <i>Rawls'</i>	254
(cc) Altruismus, Freiwilligkeit und Stiften in einem kontraktualistisch angelegten Urzustand im Sinne <i>Rawls'</i>	255
(b) Begründungsversuche unter Einbeziehung der besonderen Erscheinungsform der Stiftung des öffentlichen Rechts	265
1.1.1.3. Gemeinnützige Stiftungen und <i>Jonas'</i> che Verantwortungstheorie	267
1.1.1.4. Gemeinnützige Stiftungen und <i>Eckardts</i> universale Diskursethik.....	269
1.1.1.5. Gemeinnützige Stiftungen und utilitaristische Ansätze	270
1.1.1.6. Gemeinnützige Stiftungen und das Prinzip der Solidarität und Eigenverantwortlichkeit	273
1.1.2. Zwischenfazit.....	276
1.2. Können gemeinnützige Stiftungen grundsätzlichen Einwänden gegen eine Theorie der Generationengerechtigkeit begegnen?	277
1.2.1. Zum Einwand der Unmöglichkeit der Rechte zukünftiger Generationen.....	277
1.2.2. Zum Einwand der Zukunftsdiskontierung	280
1.2.3. Zum Einwand des Nicht-Identitäts-Problems (Future Individual Paradox).....	281
1.2.4. Zum Einwand der Zukunftsgewissheit	282
1.2.5. Sind die von gemeinnützigen Stiftungen geförderten Zwecke kompatibel mit Rechten, Interessen und Bedürfnissen zukünftiger Generationen?	283
1.3. Alleinstellungsmerkmale gemeinnütziger Stiftungen für Zwecke einer generationengerechten Politik	289

1.3.1. Das Fehlen von Mitgliedern	290
1.3.2. Stiftungsaufsicht	291
1.3.3. Dauerhaftigkeit des Stiftungszwecks.....	292
1.3.4. Notwendigkeit einer Vermögensausstattung.....	292
1.3.5. Eigene Meinung zu Alleinstellungsmerkmalen gemeinnütziger Stiftungen vor dem Hintergrund ihrer Einbeziehung in eine generationengerechte Politik	293
1.4. Ergebnis zum Versuch einer Begründungstheorie für die Einbeziehung gemeinnütziger Stiftungen in eine generationengerechte Politik	297
2. Möglichkeiten und Grenzen der Legislative.....	298
2.1. Verfassungsrecht	298
2.1.1. Gemeinnützige Stiftungen, Sozialstaatsprinzip und Rechte zukünftiger Generationen	298
2.1.2. Gemeinnützige Stiftungen und Haushaltswirtschaft	307
2.2. Stiftungsaufsicht	312
2.3. Erbrecht, Nebenvorschriften zum Erbrecht, Erbschaft- und Schenkungsteuergesetz.....	315
2.3.1. Zwei Vorüberlegungen	315
2.3.2. Pflichtteilsrecht und Testierfreiheit	320
2.3.3. Das gesetzliche Erbrecht des Fiskus.....	327
2.3.4. Die Vorschrift des § 35 WpÜG	329
2.3.5. Das Erbschaft- und Schenkungsteuergesetz.....	330
2.4. Steuerrecht	338
2.4.1. Anforderungen an steuerliche Privilegien für gemeinnützige Stiftungen.....	338
2.4.2. Abgabenordnung	340
2.4.2.1. Überlegungen zu Reformen des Besteuerungsregimes gemeinnütziger Stiftungen.....	340
(a) Reformierung der Auflistung steuerlich geförderter gemeinnütziger Zwecke gemäß § 52 Abs. 2 AO	341
(b) Reformierung des Gegenwartsbezugs des Gemeinnützigkeitsrechts	343
2.4.2.2. Weitere Reformansätze für steuerliche Fördertatbestände? ..	347
(a) § 58 Nr. 5 AO	347
(b) § 58 Nr. 6 AO	348
(c) § 58 Nr. 7a AO	349
(d) Schaffung einer neuen Norm im Regelungskontext zu § 58 AO.....	349
2.4.3. Sonderausgabenabzug gemäß § 10b Abs. 1a EStG.....	350
2.4.3.1. Grundsätzliche Rechtfertigung der steuerlichen Förderung der Philanthropie.....	351
2.4.3.2. Erweiterung des Sonderausgabenabzugs gemäß § 10b Abs. 1a EStG?	353

2.5. Berücksichtigung besonderer Erscheinungsformen von Stiftungen vor dem Hintergrund der Generationengerechtigkeit	356
2.5.1. Die Nichtrechtsfähige Stiftung	356
2.5.2. Bürgerstiftung	358
2.5.3. Funktionsträgerstiftung	358
2.6. Internationalisierung von Stiftungen vor dem Hintergrund intergenerationaler Gerechtigkeitsaspekte	360
2.6.1. Abbau steuerrechtlicher Restriktionen	360
2.6.2. Forderungen nach einer Stiftung Europäischen Rechts	361
2.7. Gemeinnützige Stiftungen und Altersversorgung vor dem Hintergrund der nachgelagerten Besteuerung	364
2.8. Instrumentalisierung gemeinnütziger Stiftungen durch ihre Einbeziehung in eine generationengerechte Politik bei Maßnahmen der Legislative?.....	366
3. Möglichkeiten und Grenzen der Exekutive	368
3.1. Generationengerechtigkeit durch eine Stiftung des öffentlichen Rechts – Rechtfertigung des Untersuchungsansatzes	368
3.1.1. Berührungspunkte zwischen Stiftungen des öffentlichen Rechts und gemeinnützigen Stiftungen	368
3.1.2. Abgrenzung der Stiftung des öffentlichen Rechts von gemeinnützigen Stiftungen	369
3.1.3. Stellungnahme für Zwecke der vorliegenden Untersuchung	371
3.2. Generationengerechtigkeit durch eine Stiftung des öffentlichen Rechts	373
3.2.1. Zulässigkeit und Gesetzgebungskompetenz	373
3.2.1.1. Zulässigkeit einer Stiftung des öffentlichen Rechts nach dem Grundgesetz	373
3.2.1.2. Allgemeines zur Gesetzgebungskompetenz	373
3.2.1.3. Konkurrierende Gesetzgebungskompetenz gemäß Art. 74 Abs. 1 Nr. 7 GG – Generationengerechtigkeit als öffentliche Fürsorge	374
3.2.1.4. Konkurrierende Gesetzgebungskompetenz gemäß Art. 74 Abs. 1 Nr. 13 GG – Generationengerechtigkeit als Förderung der wissenschaftlichen Forschung	375
3.2.1.5. Einschränkung der konkurrierenden Gesetzgebungs- kompetenz nach der Erforderlichkeitsklausel i. S. des Art. 72 Abs. 2 GG	375
3.2.1.6. Zwischenfazit	377
3.2.2. Generationengerechtigkeit als Funktion, Aufgabe und Zweck einer Stiftung des öffentlichen Rechts	377
3.2.2.1. Generationengerechtigkeit als Funktion, Aufgabe und Zweck	377
3.2.2.2. Generationengerechtigkeit als gemeinnütziger Zweck	379
3.2.2.3. Grundrechtsfähigkeit einer Stiftung des öffentlichen Rechts mit dem Zweck der Generationengerechtigkeit	380

3.2.3. Organisation einer Stiftung des öffentlichen Rechts mit dem Zweck der Generationengerechtigkeit.....	381
3.2.3.1. Organe	381
3.2.3.2. Kooperationsformen	381
3.2.4. Finanzierung einer Stiftung des öffentlichen Rechts mit dem Zweck der Generationengerechtigkeit.....	383
3.2.4.1. Außenfinanzierung	383
3.2.4.2. Innenfinanzierung – Möglichkeit der Kapitalakkumulation	383
3.2.4.3. Möglichkeiten der ergänzenden Finanzierung öffentlicher Aufgaben mit intergenerationell-gerechtigkeitsbedingtem Bezug.....	385
3.2.4.4. Zwischenfazit	385
3.2.5. Stiftung des öffentlichen Rechts als gesetzlicher Erbe.....	386
3.2.6. Instrumentalisierung gemeinnütziger Stiftungen durch ihre Einbeziehung in eine generationengerechte Politik bei Maßnahmen der Exekutive?	387
3.2.7. Fazit	389
 Kapitel 4 – Zusammenfassung und thesenhafte Bewertung der gefundenen Arbeitsergebnisse	391
1. Wesentliche Thesen zum Begriff der Generationengerechtigkeit und der generationengerechten Politik.....	392
2. Wesentliche Thesen zu gemeinnützigen Stiftungen vor dem Hintergrund der Thematik der Generationengerechtigkeit.....	393
3. Wesentliche Thesen aus ethischer und politisch-philosophischer Sicht.....	394
4. Wesentliche Thesen aus verfassungsrechtlicher Sicht	395
5. Wesentliche Thesen aus Sicht der Stiftungsaufsicht	396
6. Wesentliche Thesen vor dem Hintergrund besonderer Erscheinungsformen von Stiftungen	397
7. Wesentliche Thesen aus zivilrechtlicher, erbrechtlicher und erbschaftsteuerlicher Sicht	397
8. Wesentliche Thesen aus Sicht des steuerlichen Gemeinnützigeitsrechts und der Ertragsteuern.....	398
9. Wesentliche Thesen aus Sicht der Exekutive – Errichtung einer Stiftung des öffentlichen Rechts	399
 Literatur- und Quellenverzeichnis	401
Register	423